

# Pressemitteilung 23. März 2017



Ein Hund als Co-Therapeut

## Wie Ben bestärkt, beglückt, bewegt

Hof

„Für Ben ist jeder Mensch ein potenzieller Schmusekandidat, ganz egal, was er kann und egal, was ihm fehlt“. Das sagt seine Besitzerin Martina Herzig über ihren Leonberger. Verschmust und ausgeglichen kommt er daher – trotz seiner imposanten Erscheinung. Alles an dem Hund ist groß, 53 Kilo bringt er auf die Waage. Aber sein Temperament macht's, dass er sein Frauchen regelmäßig an den Arbeitsplatz begleiten darf: ins Seniorenhaus Rosenbühl der Diakonie Hochfranken. Und dort ist Ben nicht nur ein Besuchshund, der Abwechslung bringt, sondern inzwischen ein Teil der Therapie.

Martina Herzig befindet sich mit ihrem Hund Ben in der Ausbildung zur Fachberaterin für tiergestützte Intervention. Das heißt, sie kann tiergestützte Therapieeinheiten direkt im Seniorenhaus anbieten.

Die Ausbildung absolvieren Hund und Frauchen bei einem Institut in Leipzig als Team. Bevor es im Herbst losging, wurde die grundsätzliche Eignung des Tieres geprüft. Kann er gut mit Stress umgehen? Lässt er sich auch mal ins Maul fassen? Wie reagiert er auf Geräusche und auf unbekannte Gegenstände? Erst nachdem feststand, dass Ben die erforderliche Belastbarkeit mitbringt, begannen die Schulungen.

Im Seniorenhaus häufen sich derweil die schönen Anekdoten und kleinen Erfolgsgeschichten. Ben bereichert die einzel- und gruppentherapeutischen Angebote auf seine ganz spezielle Art. Schmerzen und eingeschränkte Fähigkeiten können manchen fast zur Resignation bringen. „Mancher alter Mensch bringt dann keine Kraft für Übungen mehr auf, obwohl sie so wichtig wären. Hier schafft es die tiergestützte Intervention, neue Anreize zu setzen“, erklärt Martina Herzig. So hat sich ein Bewohner, der unter schweren Spastiken litt, allein von Ben etwas in Bewegung bringen lassen. Eine Bewohnerin hat sich im letzten Moment zur Gruppentherapie aufgerafft, als sie hörte, Ben sei heute dabei. Das sind nur zwei Beispiele, die für viele Momente stehen, in denen Aktivität und Lebensmut geweckt werden.

Der Hund ist über alle Sinne spürbar. Die Bewohner können ihm Leckerli zustecken oder Spielzeug für ihn werfen. Seine Größe macht ihn gut erreichbar, auch wenn man sitzt. „Ben bahnt Wege in die Vergangenheit und schafft emotionale Momente“, erklärt Martina Herzig. Er schafft es in kürzester Zeit, einen Menschen zum Lächeln zu bringen, Freude und längst verloren geglaubte Fähigkeiten zu wecken. Martina Herzig kann die wissenschaftlichen Erkenntnisse nur bestätigen, denen zufolge der Kontakt mit dem Tier die seelische und körperliche Gesundheit positiv beeinflusst. Ben schafft eine Atmosphäre, in der auch sonst sehr verschlossene Senioren zugänglicher werden und in der sich die Fähigkeiten von demenzkranken Menschen sichtlich verbessern.

Zusammen mit den Bewohnerinnen und Bewohnern kommt die Einrichtungsleiterin auch immer wieder auf neue Ideen rund um den Hund: Demnächst wollen sie zusammen Hundekexse backen. Das Spezialrezept liegt schon ihrem Büro bereit.

### Ansprechpartnerin für Presse:

Eva Döhla

Kommunikation & Marketing

Diakonie Hochfranken gGmbH

Klostertor 2 · 95028 Hof

Telefon 09281-837-122

Fax 09281-140039-122

[eva.doehla@diakonie-hochfranken.de](mailto:eva.doehla@diakonie-hochfranken.de)

[www.diakonie-hochfranken.de](http://www.diakonie-hochfranken.de)

---

Diakonie Hochfranken gGmbH - Klostertor 2 - 95028 Hof

AG Hof: HRB 4003

Geschäftsführung: Martin Abt, Maria Mangei